

Furiöse Kapellen, starke Solisten

Jubiläumskonzert: Eichenkranz Eichenbühl und Fränkische Rebläuse bieten kontrastreiches Programm

Der Musikverein Eichenkranz Eichenbühl feiert in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag. Beim Jubiläumskonzert am Samstag in der Grundschulturnhalle gaben sich die Fränkischen Rebläuse aus Bürgstadt unter der Leitung von Bernd Hofmann die Ehre.



Herausforderung: Sebastian Paulus spielt bei »Besame Mucho« zunächst mit dem Jazzflügelhorn und direkt danach mit der D-Trompete ein Solo.

Eichenkranz-Vorsitzender Hermann Schmedding hatte die Rebläuse als wegen ihrer hervorragenden musikalischen Leistung weithin anerkannte Kapelle vorgestellt. Diesem Statement gab es, nachdem die 41 Musiker ihren Auftritt im ersten Teil des Abends bravourös absolviert hatten, nichts hinzuzufügen. Auch der Musikverein Eichenkranz unter Leitung von Edi Sagert zeigte ein buntes Spektrum der Leistungsfähigkeit der 30 Musiker.

Hinwendung zur Klassik

Das Programm bot in beiden Teilen Arrangements, die in Umfang, Instrumentierung und Ausrichtung auf die Kapellen zugeschnitten waren und verboten einen Vergleich beider Ensembles. Beiden kann man attestieren, dass sie sowohl klassisch konzertante, als auch populäre Kompositionen perfekt beherrschen. Deshalb war der Abend kein direktes Kontrastprogramm, sondern eine wunderbare Möglichkeit, sich über die unterschiedlich geprägten Kapellen mit ihren individuellen Stärken zu freuen.

Ein Beispiel für die gelungene Hinwendung der Rebläuse zu vermehrten klassischen Kompositionen zeigten sie mit der Ouvertüre aus der Oper Nabucco von Giuseppe Verdi. Das schwierig gesetzte und anspruchsvolle Arrangement mit vielen Tempiwechseln, mal mit vollem Orchester oder nur in einzelnen Instrumenten gespielt, beeindruckte mit seiner Perfektion des Vortrages und brachte den ersten Sonderapplaus. Auffällig war hierbei die stark besetzte Rhythmusgruppe mit Schlagzeug und den eindrucksvoll tönenden Kesselpauken, die für eine fast bebende Halle sorgten.

Ähnlich eindrucksvoll gestaltete sich »Sa Musica«, eine Komposition, angelehnt an schnelle spanische Weisen und einem langsamen griechischen Part. Wie Filmmusik aus Historienfilmen mächtig und fulminant, dann wieder zärtlich und verspielt. Ein Wechselbad der Emotionen, von der Kapelle exzellent umgesetzt.

Starke Solisten kamen bei »Satchmo«, einer Hommage an Louis Armstrong zum Einsatz. Thea Hofmann (Klarinette), Alexandra Kunkel (Posaune) und Michel Reinhard (Trompete) bildeten eine Dixieband innerhalb der Kapelle. Mal jazzig, dann wieder träumerische Sehnsucht erweckend erwachten so der »St. Louis Blues«, »Hello Dolly« oder »What a wonderful world« zum Leben.

Schwungvoll und quirlig charakterisiert den Marsch »Die Sonne geht auf«, mit dem die Eichenbühler Musiker gekonnt den zweiten Teil eröffneten.

Einen Soloauftritt hatte dann Franziska Schmitt als Sängerin bei »Ich gehör nur mir« mit ihrem Sopran und einem warmen Timbre.

Holzgeflüster

Bei »Holzgeflüster«, einer typischen Ernst Mosch Komposition für Klarinetten konnten die Zuhörer sich über das rasende Fingerspiel nur staunen. Sebastian Paulus hatte mit dem direkten Wechsel von Jazzflügelhorn zur D-Trompete bei »Besame Mucho« einen schwierigen Solopart. Spielerisch warmen und weichen Takten folgten furiose, nahezu peitschende Klänge, während die Kapelle ihn mit lateinamerikanischen Rhythmen begleitete. Perfekt gespielt und sehr harmonisch war auch das Medley mit Liedern von Udo Jürgens.

Mit den 16 aufgeführten Arrangements der beiden Kapellen und den geforderten Zugaben konnten nach gut zweieinhalb Stunden Musikgenuss die Zuhörer in Eichenbühl mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass sie einen außergewöhnlichen Konzertabend erleben durften.